

Unsere jüdischen Landsleute und ihr

tragbares Vaterland

Bestmögliche Ausbildung der Kinder, unternehmerisches Denken und Handeln und die Begeisterung für Zukunftsideen: das waren die wichtigsten Ziele der jüdischen Familien hier in der Region Mostviertel.

Das Projekt „Tragbares Vaterland“ stellt diese jüdische Gemeinde und ihren Beitrag zur Identität der Region vor. Das Projekt umfasst eine Publikation, Schulprojekte, einen regionalen und einen internationalen Diskussionsprozess.

Die Publikation der historischen Recherche umfasst drei Bände:

Band 1, „Heimat trotz alledem“, stellt die Geschichte der jüdischen Gemeinde im Mostviertel von 1880-1938, ihr antisemitisches Umfeld und ihre widerstandsbereiten Landsleute vor.

Band 2, „Heimat zum Mitnehmen“, beinhaltet Geschichten von etwa 50 jüdischen Familien im Mostviertel von ihrer Einwanderung, ihrer Vertreibung bis zu ihren Nachkommen in aller Welt.

Band 3, „Tragbares Vaterland“, macht mit bisher unzugänglichen Texten jüdischer Mostviertler bekannt: mit köstlichen Mundartgedichten, gescheiterten Essays, berührenden Familiensagas, mit dokumentarischen Tagebüchern und Fluchtberichten.

Bildungsprojekte werden mithilfe von regionalen Partnern und Sponsoren organisiert:

Projektklassen erhalten die Trilogie und werden mit Nachkommen jüdischer Mostviertler internationale Schulprojekte erarbeiten. Den Schulen der Region wird eine virtuelle Ausstellung angeboten.

In Partnerschaft mit den regionalen Erwachsenenbildungseinrichtungen wird die Geschichte der regionalen jüdischen Gemeinde als Beispiel der Bereitschaft zur Integration diskutiert.

Die Website „Tragbares Vaterland“ wird als virtueller Treffpunkt eingerichtet.

Sie dient dem Austausch von Dokumenten und Fotos, als Informationsplattform für die weitere Arbeit am Projekt und für daraus folgende Veranstaltungen.

Nachkommen der jüdischen Mostviertler wird sie als Intranet und als betreutes Dialog-Forum angeboten.

„Tragbares Vaterland“ leistet als ambitioniertes Projekt einen integrativen Beitrag zur Identität der Region und zur Wieder-Begegnung mit weltweiten Partnern.